

Rohbaumwolle aus der ganzen Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1988)**

Heft 73

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROHBAUMWOLLE AUS DER GANZEN WELT



Die baumwollverarbeitende Industrie der Schweiz bezieht die Rohbaumwolle aus allen bedeutenden Anbauländern der Welt. Den hohen Qualitätsanforderungen entsprechend, schlagen die lang- und extralangstapeligen Importe mit rund 25% zu Buche. Innerhalb der gesamten weltweiten Baumwollproduktion beträgt demgegenüber der Anteil dieser Fasern nur ca. 4%, was die Rohmaterialversorgung sowohl quantitativ wie auch preislich zum Problem werden lässt.

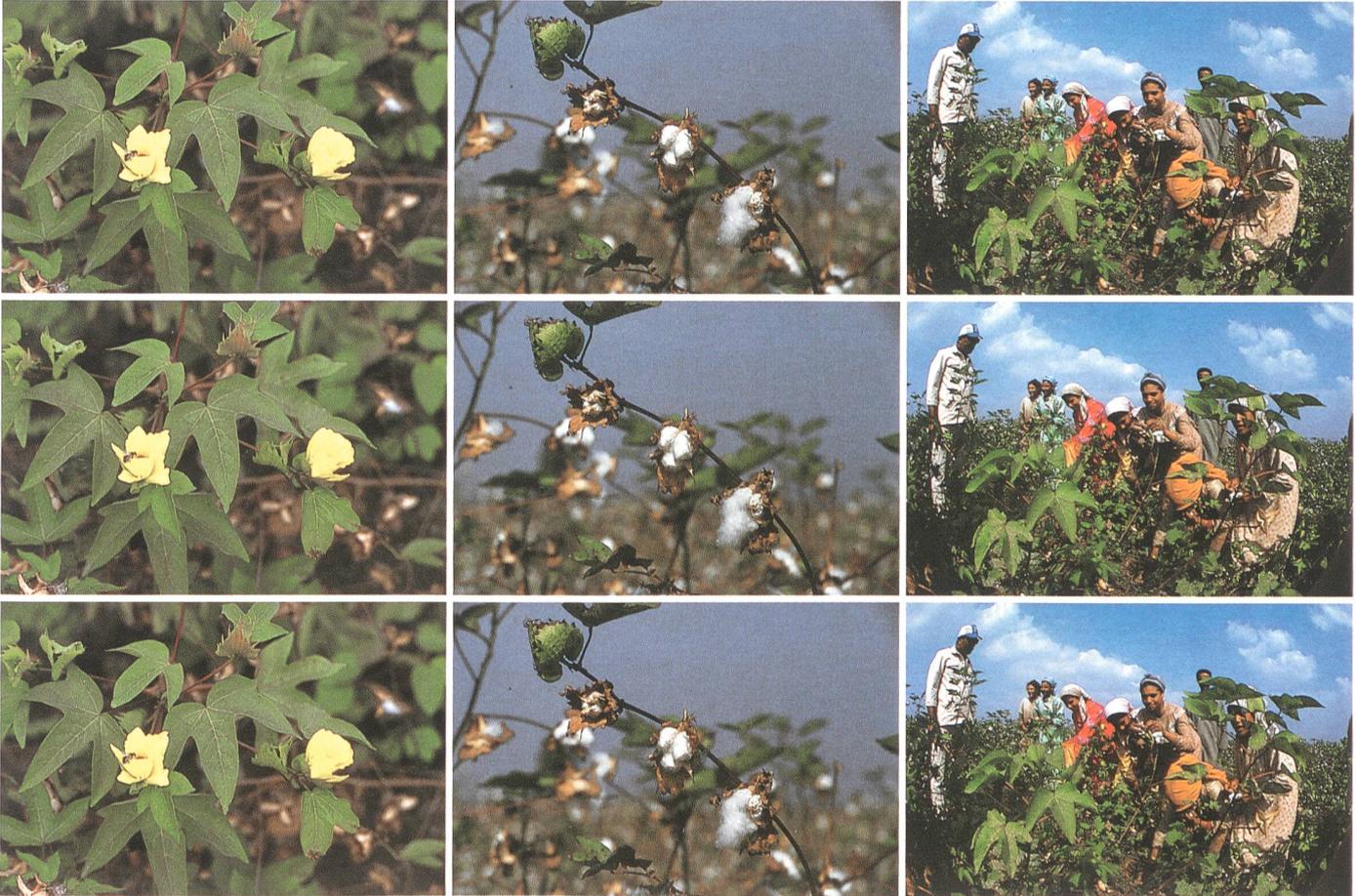
Seit Beginn dieses Jahrhunderts stand für die Schweiz Ägypten als Produktionsland im Mittelpunkt des Interesses, werden doch hier ausgesuchte, lang- und extralangstapelige Sorten von optimaler, homogener Qualität gezogen – das ideale Basismaterial für Swiss Cotton-Artikel. Die rückgängige Produktion der vergangenen Jahre und die enormen Preissteigerungen stellen indessen Verarbeiter

und Handel zunehmend vor schwer zu bewältigende Kalkulationsprobleme. Die schweizerischen Fabrikanten wichen deshalb mehrheitlich auf die Pima-Sorten aus den USA und Israel sowie neuerdings auf russischen Langstapel aus.

Garne und Gewebe aus langstapeligen Fasern zeigen im Rohzustand eine überdurchschnittliche Reissfestigkeit und Dehnbarkeit, was sich auf die industrielle Weiterverarbeitung positiv auswirkt. Langstapelige Baumwolle ist aussergewöhnlich resistent gegenüber mechanischen Prozessen. Die ohnehin schon beachtliche eigene Reissfestigkeit erhöht sich durch das Mercerisieren signifikant, und der natürliche Glanz wird durch die spätere Veredlung zusätzlich gesteigert.

Um die spezifischen Eigenschaften der Rohbaumwolle nach Möglichkeit noch zu verbessern und etwaige durch die Natur verursachte Qualitätsabweichungen auszugleichen, haben

die Schweizer Spinnereien schon vor Jahren begonnen, eigene Mischungen herzustellen und lang- und extralangstapelige Fasern verschiedener Provenienzen gezielt untereinander zu verarbeiten. Die Industrie sichert dadurch die vom Konsumenten geforderte gleichbleibende Qualität des Endproduktes. Für den Abnehmer verliert künftig die geografische Herkunftsangabe des Rohproduktes an Bedeutung. Er kann sich auf Swiss Cotton und die damit garantierten Vorteile verlassen.



**SCHWEIZER ROHBAUMWOLLEINFUHR 1987
HAUPTLIEFERANTEN MIT ÜBER 1000 TONNEN**

Einfuhr		Durchschnitts-Preis in Fr. pro Tonne	
Land	Tonnen	Gesamte Rohbaumwolleinfuhr	2367.-
USA	24128	Ägypten	5100.-
Pakistan	8253	Australien	2920.-
Israel	7032	Kolumbien	2740.-
Spanien	5970	Sudan	2590.-
Mexiko	4001	USA	2570.-
URSS	3659	Mexiko	2480.-
Kolumbien	3388	Israel	2300.-
Ägypten	2244	Paraguay	2290.-
Syrien	1672	Syrien	2220.-
China	1171	URSS	2170.-
Paraguay	1183	Spanien	1950.-
Australien	1080	China	1570.-
Sudan	1016	Pakistan	1480.-

Die Farbe der Baumwollblüte variiert je nach Herkunft. Die ägyptische zeigt ein leuchtendes Gelb, das sich im Lauf der dreitägigen Blütezeit bis zum dunklen Weinrot verfärbt.

Oft befinden sich Kapseln verschiedenen Reifegrades an einer Pflanze. Die selektive Handerte garantiert ein vollausgereiftes Rohprodukt.

Der Anbau von Baumwolle wird in Ägypten sorgfältig überwacht – Baumwollpflückerinnen mit Aufsicht.

STANDORTVORTEIL SCHWEIZ

In den späten 70er und frühen 80er Jahren sah sich rezessions- und währungsbedingt die schweizerische Baumwollindustrie einer heftigen ausländischen Konkurrenz gegenüber. Um ihre bedeutende Stellung als Baumwollspezialist mit internationalem Ruf zu behaupten, galt es

- den Standortvorteil Schweiz voll auszunutzen
- neue fortschrittliche Produktionstechniken zu entwickeln
- durch beträchtliche Investitionen den Produktionsapparat auf modernsten Stand zu bringen und zu rationalisieren
- das Angebot zu diversifizieren.

Die schweizerische Baumwollindustrie ist eine kapitalintensive Branche: Heute belaufen sich die Kosten eines Arbeitsplatzes auf 1 bis 3 Mio. SFr. Das Lohnniveau ist traditionell hoch. Die qualitätsbedingten Ansprüche an die importierte Rohware schlagen direkt auf die materialseitigen Produktionskosten über, was unmittelbare Auswirkungen auf die Endpreise zeitigt. Diese Wettbewerbsnachteile können teilweise durch die im internationalen Vergleich niedrigen Kapitalkosten in der Schweiz ausgeglichen werden.

Die Schweiz ist zentral gelegen. 97% der exportierten Schweizer Garne und Zwirne sowie 81% der ausgeführten Gewebe werden in europäischen Ländern abgesetzt. Die damit gewährleisteten kurzen Lieferwege erhöhen die Flexibilität und erleichtern zuverlässiges Einhalten der Termine. Den schweizerischen Garn- und Zwirnproduzenten, die Gespinnste von ausgesuchter Qualität erzeugen, bietet die zentrale Lage der Schweiz einen weiteren Vorteil: Der Durchschnitt der schweizerischen Garnnummern liegt heute (einschliesslich

grober OE-Garne) bei Ne 32 (Nm 45), also signifikant über dem Durchschnitt vergleichbarer Länder. Das gegenwärtig feinste Schweizer Gespinnst liegt bei Ne 180 (Nm 300). Solche Garn- und Zwirnspezialitäten sind ausgesprochen transportempfindlich und reagieren negativ auf Klimaschwankungen und Erschütterungen. Kurze Lieferwege hin zum Verarbeiter haben eine positive Auswirkung auf die Erhaltung der Qualität.

FORTSCHRITTLICHE TECHNOLOGIEN

Die vom verwöhnten Konsumenten erwarteten immer feineren Gewebe und Gewirke aus peignierten und mercerisierten Garnen und Zwirnen verlangen Produktionstechniken und Maschinen auf höchstem Niveau. Die Nähe der schweizerischen Textilmaschinenindustrie – weltweit führend in dieser Branche –, der fruchtbare Dialog und die konstante Zusammenarbeit zwischen Textil- und Maschinenindustrie erzeugen ständig raffiniertere Produktionsmethoden und Produkte.

Ein ausgefeiltes System von Schulen und Ausbildungsstätten bietet Gewähr für fähigen Nachwuchs und kontinuierliche Weiterbildung. Die traditionsreiche mittelständische Unternehmensstruktur und ihre weitgehend auf gesunder Eigenfinanzierung gründende Entwicklung bringt jene grosszügige Flexibilität, die es gestattet, sich veränderten Marktverhältnissen rasch und wirkungsvoll anzupassen.

DIVERSIFIZIERTES ANGEBOT

Von zentraler Bedeutung ist die Nähe zum internationalen Modegeschehen und zum modischen Konsum. Die Kreativität der schweizerischen Textildesigner geniesst weltweite Anerkennung. Die Kontakte zu den Modezentren sind intensiv. Beinahe jede Unternehmung bringt individuelle Spezialitäten auf den Markt. Die Realisierung spezifischer Kundenwünsche wird als besondere Dienstleistung gepflegt.

In diesen Anstrengungen sieht sich die Branche effektiv unterstützt durch eine leistungsfähige chemische Industrie und durch innovative Veredler. Aufwendige Drucke, raffinierte Ausrüstungen und Beschichtungen sind charakteristische Merkmale schweizerischer Textilprodukte.

Die Wechselwirkung und Synergie zwischen den einzelnen Industriebranchen, zwischen Technik, Kreation und Produktion sind Voraussetzung für eigenständige, nouveautésorientierte und ausgefeilte Swiss Cotton-Kollektionen.

Viel kopiert und unerreicht – Swiss Cotton-Fantasiegewebe: Vollvoile, Batist, Feinpopeline oder Vollsatin werden in der Schweiz mit raffinierten Dreher- und Schaftmüsterchen, mit eingewobenen Satinstreifen und -karos, mit subtilen Jacquarddessins, mit Scherlis und – mit sehr viel technischem und kreativem Können ausgestattet!

Feinste Garne und Zwirne sind Voraussetzung für Swiss Cotton-Buntgewebe. Eine überzeugende Kreation, modernste Produktionsbetriebe und eine innovative und leistungsfähige Veredelungsindustrie tun ein Übriges.

**SWISS[®]
COTTON**

